

Landeszentralstelle PSNV BY

- Entwicklungsgeschichte
- Einrichtungen
- Aufgaben
- Umsetzung

Forschungsprojekte auf Bundesebene

- Entwicklung eines praxisnahen, zielgruppenorientierten Anti-Stress-Trainingsprogramms zur primären Prävention einsatzbedingter Belastungsreaktionen und -störungen auf der Grundlage einer systematischen Untersuchung der Wirksamkeit vorhandener Trainingskonzepte
- Untersuchung bestehender Maßnahmen zur sekundären Prävention (Intervention/Nachsorge) und Entwicklung einer Methodik und eines zielgruppenorientierten Programms zur effektiven sekundären Prävention einsatzbedingter Belastungsreaktionen und -störungen

Das beide Aufträge umfassende Forschungsprojekt "Prävention im Einsatzwesen" wurde vom Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie des Departments Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität München durchgeführt.

(www.einsatzkraft.de)

- Entwicklung von Standards und Empfehlungen für ein Netzwerk zur bundesweiten Strukturierung und Organisation psychosozialer Notfallversorgung
- **Das dritte Forschungsvorhaben wurde durch die Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) durchgeführt.**
(www.psychosoziale-notfallversorgung.de)

- 2001: „runder Tisch“ des BRK: KID/KIT
- 2003: Gründung Landesarbeitskreis
Psychosoziale Notfallversorgung

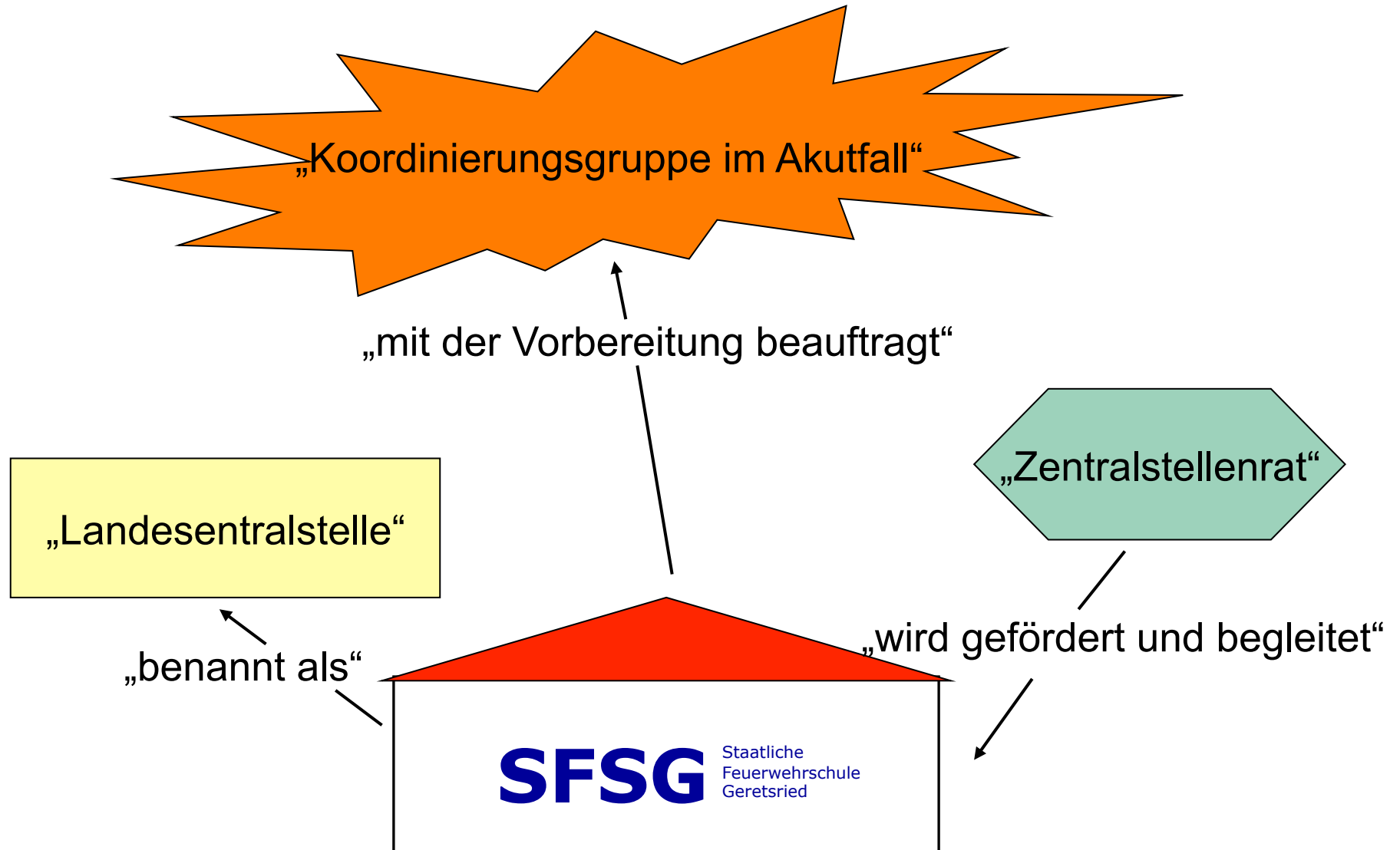
Einrichtung Fachbereich
„Psychosoziale Betreuung von
Einsatzkräften“ an der SFSG.

Auftrag:

Ausbildung im Bereich primärer Prävention;
Vorbereitung im Bereich sekundärer Prävention als
Ansprechpartner und Unterstützung bei
Großschadenslagen.

- **2008:** „Kontinuierliche Zentralstelle“ für
Fragen zur psychosozialen
Notfallversorgung in
größeren Schadenslagen
(IMS ID2-2236.0-109 vom 24.01.2008)

» Im Gegensatz zu früher jetzt Auftrag für den
**gesamten Bereich der Psychosozialen
Notfallversorgung** in der größeren
Schadenslage



1. Landeszentralstelle
für Fragen der psychosozialen Notfallversorgung.
2. „Koordinierungsgruppe im Akutfall“
zur Unterstützung der Landeszentralstelle PSNV
→ Angebot an die KVB bzw. Einsatzleitung
3. „Zentralstellenrat“
als Beirat (alle beteiligten Organisationen), zur Förderung
der Arbeit der Landeszentralstelle PSNV

- Erfassung der PSNV - Systeme und Aktualisierung der Erreichbarkeiten.
- Koordinierung übergreifender Anliegen und Vernetzung der PSNV – Kräfte.
- Beratung von Bedarfsträgern psychosozialer Betreuung und Vermittlung von Hilfsangeboten.
- Beratung der Einsatzleitung vor Ort.
- Beratung beim Aufbau von Hilfsangeboten für Einsatzkräfte.
- Alarmierung der „Koordinierungsgruppe im Akutfall“
- Vermittlung von weiterführenden Hilfsangeboten über die Akutphase hinaus.

Anforderung nur durch die jeweilige, verantwortliche Einsatzleitung !!
Achtung: Keinerlei Weisungsrecht !!

- Lagefeststellung über den notwendigen Umfang von psychosozialen Betreuungsmaßnahmen in der Akutphase.
- Beratung der EL vor Ort durch einen Fachberater PSNV.
- Organisation des Abschnittes PSNV im Auftrag der EL.
- Zusammenarbeit mit Einsatzabschnitt „Betreuung“ der Polizei.
- Alarmierung von PSNV – Kräften in Bayern im Auftrag der EL.
- Koordinierung der eingesetzten PSNV – Kräfte.
- Vorbereitung und Übergabe der psychosozialen Unterstützung an die allgemeine Gesundheitsversorgung.
- Länderübergreifende Nachforderung über das STMI.

- Beteiligung aller im Bereich PSNV tätigen Organisationen und Einrichtungen.
- Förderung und Begleitung der Arbeit der Landeszentralstelle PSNV

1. Erfassung der ersten Datensätze

Erst grobe Struktur (Teams; Bezirke u.s.w.) um Alarmierbarkeit sicher zu stellen, danach Einzelpersonen mit Ausbildungsstand.

2. Dauernde Rufbereitschaft

Landeszentralstelle PSNV eingerichtet.

08171/3495-0 oder 0171/5404914

3. Arbeitsstruktur.

3-Stufenmodell (ähnlich dem TUIS- System)

Stufe 1: Telefonische Beratung

Stufe 2: Fachberater vor Ort

Stufe 3: „Koordinierungsgruppe“ geht in den Einsatz

4. Erarbeitung einer Einsatzstruktur.

1. Aufbau / Struktur,
2. Erstellen Alarmierungsablauf,
3. Erarbeiten von standardisierten Arbeitsabläufen.
4. Logistik



Ergebnis der Konsensuskonferenz

- Qualitätsmindeststandards für Aus- und Fortbildung



Landeszentralstellenrat PSNV

- Curriculum (80 UE) für präklinische Krisenintervention
- +
- Empfehlung für Supervision und Fortbildung (16 UE/ 2a)



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

**Landeszentralstelle
Psychosoziale Notfallversorgung**

an der
Staatlichen Feuerwehrschiele Geretsried



**Psychosoziale
Notfallversorgung**

Eva Musterfrau

PSNV Team B-Stadt



Identnummer: 008/015

Gültig bis: 00/2015

Beispiel: PSNV Einsatzkräfte der FW



1. Aufbau eigener Präventionsstrukturen in den Organisationen
2. Einführung oder Weiterentwicklung von aufeinander abgestimmten Maßnahmen der primären und sekundären Prävention
3. Flächendeckende Durchführung strukturierter präventiver Schulungen
4. Durchführung von Führungskräftebildungen
5. Verlässliche, nachhaltige und wiederholte Nachsorge
6. Emotionale Aktivierung bei hoher Belastung gering halten
7. Ausweitung der psychosozialen Unterstützung für Einsatzkräfte nach Katastrophen, Nichtteilnehmer einbeziehen
8. Einführung eines psychosozialen Jahresrückblick
9. Förderung der allgemeinen Gesundheitsvorsorge im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeit
10. Anbindung der Mitarbeiter in Strukturen mit fachlicher Leitung, Supervision, Weiterbildung und Maßnahmen zur Qualitätssicherung



- Flächendeckende Durchführung strukturierter präventiver Schulungen
 - Schulung von Multiplikatoren
 - Bezirksebene
 - Landkreisebene
 - Im Rahmen der Ausbildung PSNV an der SFSG
 - Integration in die neue Feuerwehrgrundausbildung



- Schaffung eines „Fachberaters PSNV Feuerwehr“
 - Organisation und Struktur
 - Verantwortlich für
 - Ausbildung
 - Fortbildung
 - Supervision
 - Durchführung von Nachsorgemaßnahmen
 - Beratung von Feuerwehrführungs Kräften